

ÖBPB Martinsheim Mals
Alten- und Pflegeheim

03 Sommer 2013



Heimblatt





Martinsheim Mals
Öffentlicher Betrieb für Pflege- & Betreuungsdienste

Alten- und Pflegeheim

Bahnhofstraße 10
39024 Mals

Tel. 0473 843200
info@martinsheim.it
www.martinsheim.it

© 2013 ÖBPB Martinsheim

Herausgeber
ÖBPB Martinsheim

Redaktionsteam
Norbert Punter
Brunhilde Pritzi
Michaela Moriggl
Marion Grass
Alexander Erhard
Markus Reinstadler

Lektorat:
Norbert Punter

Titelbild
Norbert Punter; Planeil (Herbst)

Fotografie
Mitarbeiter des ÖBPB Martinsheim,
Alexander Erhard

Umbruch
Alexander Erhard

Vergelt's' Gott für die Texte und Bilder.

Bauernregeln für den Sommer

Früher Sommer, schlechte Ernte.

Nassen Sommer kann auch der Herbst nicht trocknen.

Reifen Äpfel im Gezweige, geht der Sommer schon zur Neige.

Regnet's im Sommer kaum, bleiben die Äpfel nicht am Baum.

Was der Sommer nicht kocht, wird der Herbst nicht braten.

Sommerregen und Ziegenmist, lassen den Bauern wie er ist.

Aktivitäten

Ausflüge im Sommer
Unsere Homepage
Pressekonferenz
.....

Feste

Sommergrillfest im Park
...

Geschichten

Rezept & Rätsel
Barbara Thöni's Biographie
....

Mitarbeiter

Hochzeitsglocken
Sommernachtstraum
Klausurtagung Führungskräfte
Sozial- und Zivildienner
....

Geburtstage **26**

Neu **26**

Verstorbene **27**



Das Redaktionsteam: Michaela Moriggl, Marion Grass, Norbert Punter, Brunhilde Pritzi, Alexander Erhard und Markus Reinstadler

In dieser Ausgabe verfasst das Vorwort das Redaktionsteam, da die langjährige Präsidentin Frau Dr. Brigitte Höller mit 20. September ihr Amt niedergelegt hat. Frau Höller unterstützte die Heimzeitung seit ihrem Bestehen.

Wir sind sechs Mitarbeiter des Martinsheims, die außerhalb ihrer Arbeitszeit Artikel sammeln und schreiben, damit das Heimblatt vierteljährlich erscheinen kann. Das Heimblatt, wie sie es heute vor sich sehen, hat viele Veränderungen mitgemacht. Vom zweiseitigen Faltblatt haben wir es zu einer 28ig-seitigen Zeitung gebracht. Es ist immer wieder ein Versuchen und Ausprobieren, damit die Aufmachung passend, informativ und unterhaltend wirkt.

Auch unser Heimblatt geht mit der Zeit und macht die Schritte der technischen Neuerungen mit. Aus diesem Grund finden sie unser Heimblatt auch zum downloaden auf unserer Homepage www.martinsheim.it. Dort finden sie auch ein Gästebuch, wo sie nicht nur dem Redaktionsteam Meinungen, Ideen und Vorschläge aber auch Kritiken zukommen lassen können. Das Team freut sich über Einträge jeglicher Art.

Wir wünschen der scheidenden Präsidentin auf diesem Wege alles Gute für ihre weitere Zukunft und hoffen, dass sie auch weiterhin eine treue Leserin und Beraterin des Heimblattes bleibt.



4

Der Frühling hat es angefangen,
der Sommer hat's vollbracht.
Seht, wie mit seinen roten Wangen
So mancher Apfel lacht!

Es kommt der Herbst mit reicher Gabe,
er teilt sie fröhlich aus,
und geht dann wie am Bettelstabe,
ein armer Mann, nach Haus.

Voll sind die Speicher nun und Gaden,
dass nicht's uns mehr gebricht.
Wir wollen ihn zu Gaste laden,
er aber will es nicht.

Er will uns ohne Dank erfreuen,
kommt immer wieder her;
lass uns das Gute drum erneuen,
dann sind wir gut wie er.

Hoffmann v. Fallersleben

„Danke schön“



5

im Bild (von links): die Söhne Michael und Martin mit Brigitte Höller, Christian Folie, Anna Müller für die Heimbewohner, Mutter Marina, Mathilde, Heidi und Ferdinand Muntetschiniger, sowie Dekan Stefan Hainz.

Unsere langjährige Präsidentin, Brigitte Höller, und das ebenfalls langjährige Mitglied im Verwaltungsrat, Ferdinand Muntetschiniger, sind mit 20. September 2013 aus dem Gremium ausgeschieden.

Die Heimbewoher, Mitarbeiter, freiwilligen Helfer und der Verwaltungsrat des Martinsheim bedanken sich hiermit für die wertvolle und tatkräftige Arbeit im Verwaltungsrat.

In der nächsten Ausgabe werden wir von der Dankesfeier zur Ehren von Brigitte und Ferdi berichten.



Neben einem Ausflug zur Höferalm im Ski-
gebiet Watles, wurde auch ein Fest für et-
was schwächere Heimbewohner organisiert,
es wurden Gelatinachmittage abgehalten
und Geburtstage gefeiert.

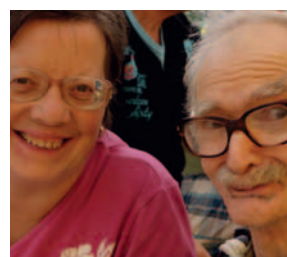
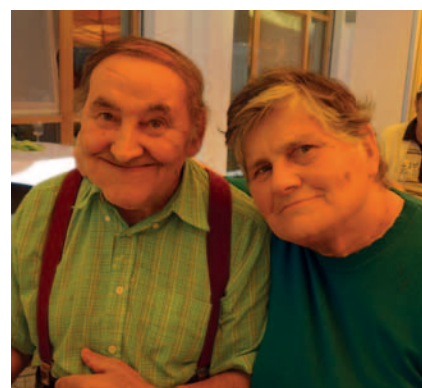


Bei allen Festlichkeiten wird Wert auf eine musikalische Umrahmung gelegt. Danke an Trudi, Felix, Adolf und Fabian, dass ihr uns immer wieder aushelft.



8 Sommergrillfest in unserem Park

Am 10. August war es wieder soweit. Das alljährliche Sommergrillfest stand auf dem Programm und heuer meinte es der Wettergott besonders gut mit uns. Die geladenen Gäste erschienen zahlreich und genossen nicht nur die Köstlichkeiten unseres Küchenteams, sondern auch manch andere Unterhaltung. Ein grosser Dank für die Musik, für die vielen Torten und für die vielen freiwilligen Gehilfen.





Ausflug

ins schöne Langtaufertal

Wir bedanken uns im Namen von allen Beteiligten bei der Verwaltung für die finanzielle Unterstützung. Ein großer Dank gebührt den freiwilligen Mitarbeitern und dem Freizeitteam für die gute Organisation.

9

Mit 35 Heimbewohnern gings am 5. Juli ins hintere Langtaufertal. Wir starteten gegen 10 Uhr im Martinsheim. Schon auf der langen Anfahrt schwelgten die Bewohner in alten Erinnerungen. Am Parkplatz zur Kirche vom Weiler Hinterkirch erwartete uns zwar schönes Wetter, aber es wehte ein kaltes Lüftchen.

Uns begleiteten Diakon Norbert Punter und Herr Adolf Wittmer, die den Wortgottesdienst hielten.

Da es von der neurestaurierten Kirche bis zum Langtaufertalhof nicht weit war, legten alle Ausflügler einen kurzen Fußmarsch zurück. Im Gasthof wurden wir herzlich Willkommen geheißen und mit allerlei Köstlichkeiten verwöhnt.

Den Nachmittag verbrachten wir bei Kartenspielen, singen und ratschen. Nach einer letzten Stärkung mit Kaffee und Kuchen machten wir uns wieder auf die Heimfahrt.



Zutaten für 4 Personen

300 g mehliges Kartoffel, 120 g Mehl, 1 Dotter,
20 g Butter, Salz, 8 Marillen, 50 g Semmelbrösel,
Zucker, Zimt und Butter in beliebiger Menge



Marillenknödel

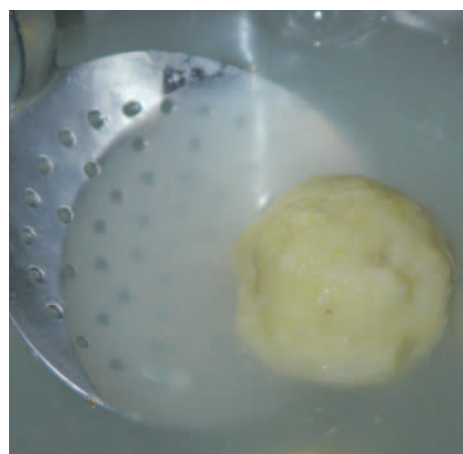


Zubereitung:

Die Kartoffel kochen, noch heiß schälen und durch die Kartoffelpresse drücken und etwas abkühlen lassen. Das Mehl, die Dotter und den Butter darunter kneten und salzen.

Je nach Konsistenz des Teiges, noch etwas Mehl einarbeiten. Den Kartoffelteig zu einer dicken Rolle formen und mit der Teigkarte Teigstücke abstechen, rundformen und dann flachdrücken. Jeweils eine Marille auf ein Teigstück legen, die Enden gut zusammen drücken und zu Knödel formen. In einen Topf mit kochendem Salzwasser für ca. 12-15 Minuten, hineingeben.

Etwas Butter in einer Pfanne erhitzen, die Semmelbrösel sowie den Zucker anrösten, dass sie goldbraun werden und mit Zimt abschmecken. Die fertigen Knödel dann darin wälzen.



Gutes Gelingen!

Auch dieses Rezept wurde vorab von unserer Kochgruppe ausprobiert





Tiersuche

Finde folgende Tiere:

Hirsch, Igel, Frosch, Reh, Adler, Eule, Fliege, Fisch, Hase.

11

R	S	H	A	S	E	F	I
O	G	I	R	E	U	L	E
R	E	R	E	H	L	I	S
F	I	S	C	H	I	E	H
R	S	C	H	O	G	G	L
O	T	H	A	D	E	E	E
S	L	A	A	D	L	E	R
C	E	F	R	O	S	C	H

Lebensbiographie

12

Barbara Thöni erzählt

Barbara wurde am 17.09.1915 in St. Valentin auf der Haide geboren und ist dort zusammen mit ihren 3 Schwestern und 2 Brüdern aufgewachsen.

In St. Valentin besuchte sie die Grundschule. Mit 15 Jahren ging sie nach Mailand in ein Kloster zur Haushaltungsschule, zusammen mit vielen anderen Mädchen aus dem Vinschgau. Vom Kloster aus wurden die Mädchen an verschiedene Haushalte in der Umgebung von Mailand vermittelt. Barbara kam zu einer Familie, wo die Hausfrau aus der Schweiz stammte. Einmal in der Woche hatten sie einen halben Tag frei. Da trafen sich alle Mädchen zu einem Gedankenaustausch. Sie blieb drei Jahre im Dienst, dann musste sie nach Hause, weil ihre Mutter bei einem Arbeitsunfall am elterlichen Hofe zu Tode kam. Sie führte daraufhin den Haushalt weiter.

Ihre zwei Brüder waren Kriegsverweigerer und hielten sich versteckt. Auch als das Militärgericht auf den elterlichen Hof kam und Barbara mit Waffen drohte, verriet sie die Brüder nicht. Sie war eine sehr tapfere Frau.

So traute sie sich auch zum Militärkommandanten nach Reschen zu gehen um sich über die Missstände im Oberland zu beklagen. Danach ging es allen besser im Dorf St. Valentin und den umliegenden Höfen.





beim Häkeln



beim Kochen

Im Oktober 1945 heiratete sie den Schuster Nikolaus Winkler aus Planeil. Sie hatten zusammen zwei Söhne, Kassian und Franz und zwei Zwillingsschwwestern Anni und Zilli. 1964 zog sie mit ihrer Familie nach Mals in die Fröhlichgasse. Sie war eine fleißige Hausfrau und Mutter. Neben dem Haushalt verrichtete sie noch andere Putzdienste in verschiedenen Haushalten. Auch ihre Enkelkinder waren häufig bei ihrer Oma.

Sie erledigte viele Handarbeiten, besonders Häkelarbeiten machten ihr viel Freude. Sie integrierte sich im Dorfleben und war in der Nachbarschaft hilfreich und beliebt.

1978 hatte sie einen schweren Schlaganfall, erholte sich aber sehr gut. 1992 verstarb ihr Ehemann. Daraufhin zog sie zu ihrer Tochter in den Garberhof.

Im November 2009 kam sie erneut ins Krankenhaus. Sie war ziemlich schwach und kam daraufhin ins Martinsheim.

Hier fühlt sie sich sichtlich wohl und freut sich jedes Mal über den Besuch ihrer Kinder, Enkel- und Urenkelkinder.

Barbara feierte am 17. September ihren 98sten Geburtstag und ist damit auch unsere Hausälteste. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und wir wünschen ihr noch viele schöne Momente in unserem Heim.



Danke

14

Unterzeichnung Sponsorvertrag

Das Heimblatt, das Sie gerade in ihren Händen halten, wird seit Ende 2011 von einer Druckerei professionell gedruckt. Einen großen Anteil dieser Kosten wird von den Raiffeisenkassen des oberen Vinschgaus übernommen. Anfang August 2013 wurde der Sponsorvertrag erneuert und wir bedanken uns hiermit für die großzügige Unterstützung bei der Raiffeisenkasse Obervinschgau sowie bei der Raiffeisenkasse Prad-Taufers.

im Bild oben und unten: die Obmänner und Direktoren der Raiffeisenkassen des Obervinschgaus, zusammen mit den Verantwortlichen des Martinsheims bei der Unterzeichnung des Sponsorvertrages



Webauftritt

www.martinsheim.it stellt sich vor

15

Bereits seit einigen Jahren betreiben wir einen eigenen Internetauftritt. Dort finden Sie aktuelle Beiträge zu unserem Heim, außerdem können z.B. Formulare zur Heimaufnahme heruntergeladen werden. Neben der Vorstellung unserer angebotenen Dienstleistungen, gibts auch den Bereich der offenen Verwaltung, wo die ganzen Verwaltungsakte veröffentlicht werden. Neben all diesen Infos, kann man natürlich auch die Heimblätter downloaden. Aber machen Sie sich selbst ein Bild von unserer Homepage.

Wir freuen uns auf ihren Besuch auf www.martinsheim.it!

Pflücke den Tag

Je älter ein Baum ist
 um so wertvoller und größer wird er
 je tiefer seine Wurzeln reichen
 um so standhafter widersteht er den Stürmen
 je dichter seine Äste sind
 um so sicherer bietet er Schutz
 je stärker sein Stamm ist
 um so mehr verkraftet er das Anlehnen
 je höher seine Krone ist
 um so einladender wirkt sein deckender Schatten

Jeder Jahresring ist ein Sinnbild für gelebte Kraft
 ist wie eine Falte in einem Gesicht
 (Margot Bickel)



Willkommen im Martinsheim Mals

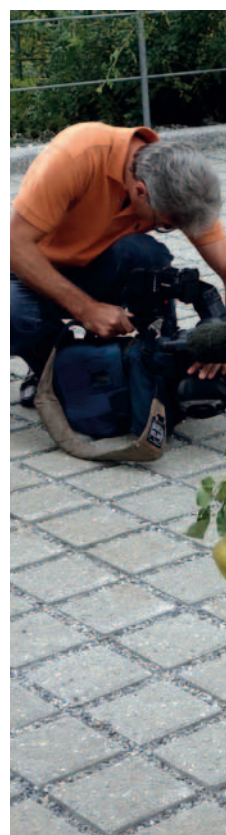
Mit diesem Bild werden Sie auf unserer Homepage empfangen

Pressekonferenz

16

Altern im Dreiländereck Vinschgau

Das Zukunftskonzept „Altern im Dreiländereck Vinschgau“ wurde im Rahmen einer Pressekonferenz Herrn Dr. Richard Theiner, Landesrat für Familie, Gesundheit und Soziales und den Netzwerkpartner im Oberen Vinschgau vorgestellt. Der Schwerpunkt des Konzepts liegt in der Entwicklung eines Beratungs- und Begleitungsdienstes von Senioren und deren Angehörigen in den Bereichen Information, Orientierungshilfen, sowie Unterstützung und Anleitung bei der Planung von notwendig anstehenden Schritten bei der Pflege zu Hause. Genaueres lesen sie auf den kommenden Seiten.





Pressekonferenz

am 09.09.2013 um 19.00 Uhr
im Martinsheim von Mals zum Thema
Altern im Dreiländereck Vinschgau

Landesrat für Gesundheit und Soziales Dr. Richard Theiner
Vize-Präsident des ÖBPB Martinsheim Christian Folie
Univ.-Prof. Dr. Klaus Garber - Sigmund Freud Privat Universität Wien
Direktorin des ÖBPB Martinsheim Dr. Roswitha Rinner

Themenschwerpunkte:

- **Beratung und Begleitung** von Senioren und deren Angehörigen im geografischen Kontext zur Förderung der Lebensqualität und der häuslichen Versorgung
- Ausbau **Tagespflegeheim** im Martinsheim Mals
- Zukunftskonzept „**Altes Altersheim**“

Einladung und Impressionen von der Pressekonferenz mit anschließendem Buffet, das ganz im Zeichen der Palabirne stand

Bildgeschichte: Filmaufnahmen des Rai Sender Bozen, die uns im September besuchten



Ausbau Tagespflegeheim

Zurzeit bietet das Martinsheim in Mals, das über 82 Betten verfügt, für zwei Tage in der Woche Tagesbetreuung im Tagespflegeheim an. Ab 2014 wird das Angebot auf fünf Tage die Woche für 5 Personen pro Tag ausgeweitet und ab dem Jahr 2016 wird das Tagespflegeheim auf 8 Präsenzen pro Tag erweitert. Dank der Pflegesicherung werden zurzeit fast 75 Prozent der Pflegebedürftigen zu Hause betreut. Daher ist der Ausbau der Tagespflege auch ein landesweiter Trend und ist eine Dienstleistung, die immer häufiger beansprucht wird. Aufgrund der langen Anfahrtswege im Oberen Vinschgau ist es notwendig, einen kostengünstigen Transportdienst anzubieten, um den pflegenden Angehörigen konkrete Hilfen kurzfristig zu ermöglichen. Bereits im Herbst 2013 trifft sich eine Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige im Martinsheim um gegenseitig Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen, aber auch um über Freuden und Leiden bei der Pflege zu berichten.

18



Altes Altersheim



Die Intention, das „Alte Altersheim“ in Mals mit einer sozialen Zweckbindung weiterzuführen, steht im Mittelpunkt des Vorhabens. Das „Alte Martinsheim“ spielte seit dem 16. Jhd. in wechselnder Form, eine wichtige Rolle für das soziale Leben in der Gemeinde Mals. Eine Erhebung zur Bedarfssituation im oberen Vinschgau im Bereich Wohnen und Tagesbetreuung hat die Notwendigkeit von ambulanten Diensten und finanzierbaren Betreuungsformen ergeben. Das betreute und begleitete Wohnen für Senioren soll eine Lücke im derzeitigen Betreuungsnetz schließen. Der Dienst richtet sich an Senioren oder Menschen mit Behinderung, für die eine kontinuierliche Begleitung notwendig, aber eine Aufnahme in einem Alten- und Pflegeheim noch nicht erforderlich ist. Besonders in der Nacht ist es für die Betreuten wichtig, dass jemand gerufen werden kann und schnell vor Ort ist.

19

Begleitung und Beratung



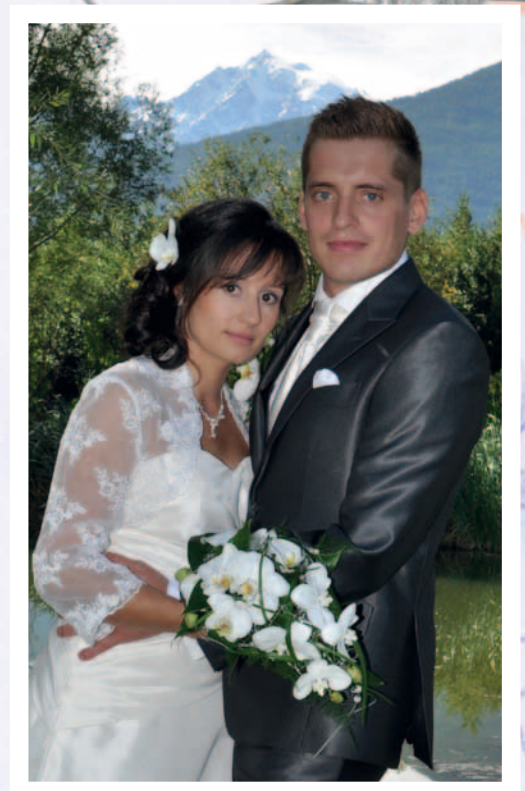
Die Pflege alter und bedürftiger Menschen betrifft die ganze Familie und im Besonderen die direkten Bezugspersonen. Als Hauptverantwortliche in der Pflege und Begleitung von alten Menschen stehen sie vor großen persönlichen und emotionalen Herausforderungen. „Wie kann in den Familien individuellem und familiärem Burnout vorgebeugt werden? Wie kann für pflegende Angehörige der Zugang zu bereits vorhandene Fachkompetenzen und Ressourcen des sozialen und des Netzwerkes der Gesundheitsdienste erleichtert werden?“. Auf diese und anderen Fragen gab Univ. Prof. Dr. Klaus Garber, Mitglied der Konzeptgruppe konkrete Antworten und zeigt konkrete Entwicklungspotentiale in den nächsten Jahren auf. Das Ziel der Heimleitung ist, dass das Martinsheim Mals im oberen Vinschgau eine zentrale Anlaufstelle für die frühzeitige Beratung von Senioren und deren Angehörigen wird.

Hochzeitglocken

Sie haben sich getraut

Am 21.09.2013 hat Ramona, unsere Sozialbetreuerin im Erdgeschoss, ihren langjährigen Freund Uwe aus Tarsch zu ihrem Ehemann genommen. Die Trauung fand in der St. Georg Kirche in Agums und die Feier im Gasthof Lamm in Laatsch statt.

Wir wünschen dem frisch vermählten Paar viele glückliche Momente auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.



Alles Gute



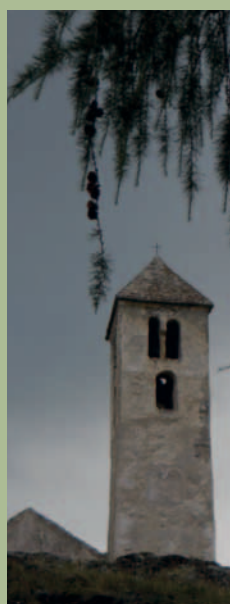


Sommernachtstraum

Sommernachtsfestl am Tartscher Bühel

21

Am 24. Juli trafen sich mehrere Mitarbeiter zu einem Grillfestl auf dem Tartscher Bühel. Bei sehr angenehmen Temperaturen, einem reichhaltigen Buffet und mehreren Erfrischungsgetränken entwickelte sich ein flotter Abend, der von Felix auf der Gitarre und Walter auf der Ziehharmonika (im Bild oben) musikalisch umrahmt wurde. Es wurde viel getanzt und gelacht und man unterhielt sich bis spät in die Nacht hinein. Allen Beteiligten die zum guten Gelingen dieses Festes beigetragen haben (in welcher Form auch immer), sei auf dieser Weise ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.



Klausurtagung



Führungskräfte unter sich



Die Tschengelsburg bei Nacht

22

Die Führungskräfte des Martinsheims nutzten die Sommermonate, um sich zu erholen, aber auch um sich fortzubilden. So trafen sich die Präsidentin, Direktorin, Pflegedienstleiterin, der Hauswirtschaftsleiter und die Bereichsleiter der Pflege, Küche und Reinigung im Juli zu einem Wandertag.

Nach einem ausgiebigen Frühstück im Kaffee Rosi in Laas wanderten sie bei schwül warmen Wetter über den Herrensteig bis zur Tschengelsburg. Nach dem Mittagessen im Innenhof führte Karl Perfler sie durch die Burg. Am späten Nachmittag marschierten sie zum Eyrser Bahnhof, von wo der Vinschger Zug sie wieder wohlbehalten nach Mals zurückbrachte.

Da die Seminarräume in den kühlen Burgmauern den Führungskräften zusagten, beschlossen sie auch die geplante Klausurtagung auf der Tschengelsburg abzuhalten. So fanden sie sich einige Wochen später mit dem Referenten Christian Schneller erneut in Tschengls ein. Nach einer Einführung in die „Grundlagen der Führung“ durch den Referenten, stellte das Führungsteam (Direktorin, Pflegedienstleiterin, Hauswirtschaftsleiter) ihre ausgearbeiteten Aufgabenbereiche vor. Anschließend wurden gemeinsam die Aufgaben und Kompetenzen der Bereichsleitungen erarbeitet und verabschiedet. Die Ergebnisse des arbeitsintensiven Tages werden nun den Mitarbeitern mitgeteilt und im Arbeitsalltag angewandt.

Enikö Kovács Bessenyei
rechts: Katja Gurschler



Kommen & Gehen

23

Die einen kommen und die anderen gehen

Seit Juli unterstützen die Sozialbetreuerin Katja Gurschler aus Naturns und die Pflegehelferin Enikö Kovács Bessenyei aus Tschengels das Team des Dachgeschosses bei ihrer täglichen Pflege unserer Heimbewohner. Wir wünschen ihnen viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Melanie Telser, Mitarbeiterin im Dachgeschoss hat sich entschlossen, ihre Arbeit bei uns niederzulegen um in Innsbruck ein Studium anzufangen. Auch Anja Gluderer hat uns verlassen, nachdem ihr Zivildienst mit Juli ausgelaufen war. Beiden wünschen wir für die Zukunft alles Gute.

Melanie Telser



Anja Gurschler





24

im Bild: Ewelyn Egger, Daniela Blaas, Nadia Eller, Marilena Koch und Markus Pali

Auch heuer wieder konnte das Martinsheim Mals erfolgreich ein Projekt für die Anstellung von Zivildienst- und Sozialdienstleistenden bei der Landesregierung einreichen. Insgesamt können wir 3 Zivildienstler und 2 Sozialdienstler bei uns aufnehmen, die ihren Dienst am 23.09.2013 antraten.

Der Einsatz von freiwilligen Zivildienstleistenden ist eine wichtige und notwendige Ergänzung zur professionellen Betreuung durch die Mitarbeiter/innen der Struktur. Die Qualität der angebotenen Dienstleistungen und die Anforderungen an die steigenden Krankheitsbilder kann nur durch Ergänzungsmaßnahmen gehalten werden. Der Einsatz von medizinischen Behandlungsmethoden wird verringert, die Lebensqualität des Heimbewohners kann gesteigert werden. Eine Entlastung der täglichen psychischen und physischen Belastung der langjährigen Mitarbeiter/innen kann gewährleistet werden.



Das Titelbild dieser Ausgabe hat uns der Diakon Norbert Punter aus Planeil aus seinem Bestand zur Verfügung gestellt. Das Bild kam im Jahr 1975 ganz spontan zustande, als Norbert überschüssige Ölfarbe auf eine Leinwand auftrug. Die Farbtöne waren herbstlich und so entstand dieses Kunstwerk. Hier wird das ganze Bild ersichtlich, auf der Titelseite ist nämlich nur ein Ausschnitt davon abgebildet.

DANKE

25



Ein herzliches Dankeschön möchten wir an dieser Stelle an unsere sogenannten Sommeraushilfen richten, die uns über die Ferienzeit bestens unterstützt haben.



In den Bildern links sind von oben nach unten sind Stefanie Traut, Elisa Kofler und Irina Habicher abgebildet. Sie haben ein Ausbildungs- und Orientierungspaktikum bei uns absolviert. Nicht mit Bild Praktikantin Elisa Frank, die uns im Dachgeschoss aushalf.



Rechts im Bild ist Judith Waldner und Felix Kreidl. Sie standen uns als freiwillige Ferieneinsätze zur Verfügung.



Alles Gute zum Geburtstag

Sonne, Mond und Sterne,
alles ist in weiter Ferne.
Doch was ich Dir wünsche, das ist ganz nah,
ein glückliches gesundes neues Lebensjahr!

September

Leo Folie	15.09.1929	84
Barbara Thöni	17.09.1915	98
Emma Stecher	18.09.1927	86
Johanna Maria Seifart	26.09.1942	71

Oktober

Serafina Moriggl	04.10.1919	94
Ernst Paris	06.10.1922	91
Anna Maurer	13.10.1927	86
Hermann Zerzer	14.10.1940	73
Johann Stecher	20.10.1927	86
Marianna Schöpf	24.10.1926	87
Margherita Donner	28.10.1939	74
Joos Elisabeth	29.10.1918	95

Grüß Gott

... neue Gesichter:

Erich Eller, Josef Tragust, Frieda Telser und Leo Folie wurden neu und dauerhaft aufgenommen.



Josef Tragust

Nikolaus Däscher, Rosa Eller, Josef Fleischmann, Alois Girardini, Josef Laganda, Anna Telser und Emma Wieser sind oder haben in Kurzzeitpflege bei uns verweilt.



Frieda Telser

Aufwiedersehen

Unsere Toten sind nicht abwesend
sondern nur unsichtbar.
Sie schauen mit ihren Augen voller Licht
in unsere Augen voller Trauer.

Augustinus



Alfred Köllemann
17.02.1931 - 04.07.2013



Herbert Schiechtel
03.06.1932 - 12.08.2013



Rosa Pilser
15.07.1927 - 25.08.1927



Marianne Veith
04.04.1928 - 11.08.2013

Helfen ist Verpflichtung.



Mit Leistungswillen und Tatkraft haben die Menschen Südtirols einen respektablen Wohlstand geschaffen. Und doch gibt es immer wieder Not. Hier heißt es helfen. Raiffeisen folgt aus Überzeugung dem gesellschaftspolitischen Auftrag, das soziale Netz zu stärken. Wann immer, wie immer, wo immer.